

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## William Shakespear's Schauspiele

Leben und Tod des Königs Johann

**Shakespeare, William**

**Zürich, 1776**

**VD18 90845161**

Erster Auftritt.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216142](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216142)

nur, wie er schon anfängt, uns seine Zuneigung zu entziehen.

**Gotspur.** Das thut er, das thut er; wir wollen uns an ihm rächen!

**Worcester.** Lebt wohl, Vetter — Geht nicht weiter hierin, als ich Euch durch meine Briefe leiten werde. Wenn die Zeit reif ist, und das wird bald seyn, so will ich insgeheim zu Glendower und Lord Mortimer mich begeben, wo Ihr und Douglas, und unsre Völker, auf meine Veranstaltungen, glücklich zusammen kommen sollt, um unser Glück, das wir igt äusserst unsicher halten, in unsre starken Arme zu schliessen.

**Northumberland.** Lebt wohl, lieber Bruder; ich hoff', es soll uns gelingen.

**Gotspur.** Lebt wohl, Oheim! — O! daß die Stunden verkürzt würden, bis Schlachtfelder, und Schwertstreiche und Röcheln unsrer Heze Beyfall zutönen!

(Sie gehn ab.)

## Zweiter Aufzug.

### Erster Auftritt.

Ein Wirthshaus zu Rochester.

Ein Fuhrmann, mit einer Laterne in der Hand.

**Fuhrmann.** Heyda! — wenns nicht schon vier Uhr ist, so will ich des Henkers sehn. Der grosse

Bär steht schon über den neuen Schornstein, und doch ist unser Pferd noch nicht aufgepackt. — He! Hausknecht!

Hausknecht. (drinnen) Gleich, gleich.

Fuhrmann. Höre, Thoms, mach doch des Schimmels Sattel zurechte; stopf ein wenig Wolle unter die Spizen; das arme Thier ist an den Schulterknochen ganz gewaltig gepreßt.

(Es kommt ein zweiter Fuhrmann.)

2. Fuhrmann. Die Erbsen und Bohnen sind hier so verfault, wie ein Hund; und das ist der kürzeste Weg, den armen Mähren den Wurm bezubringen. Hier im Hause ist das Oberste zu unterst gekehrt, seitdem der Hausknecht Robin gestorben ist.

1. Fuhrmann. Der arme Kerl hatte keine Freude mehr in der Welt, seitdem der Haber im Preise stieg; 's war sein Tod.

2. Fuhrmann. Ich glaub', auf der ganzen Londoner-Strasse giebt's keine verdammtere Flöhe, als hier im Hause; ich bin zerstoichen, wie eine Schleye.

1. Fuhrmann. Wie eine Schleye? Mein Seel, kein König in der ganzen Christenheit könnte besser gebissen werden, als ich seit dem ersten Hahngeschrey gebissen bin.

2. Fuhrmann. Ey, sie wollen uns mein Tage keinen Kammertopf geben, und dann lassen wir's ins Kamin laufen; und da brütet die Kammerlauge Flöhe, wie ein Sumpf!

1. Fuhrmann. He! Hausknecht! — Mach fort, daß dich der Henker! mach fort!

2. Fuhrmann. Ich hab' einen geräucherten Schinken, und zwey Ballen Ingwer, die ganz nach Charingcross hin sollen.

1. Fuhrmann. Poß tausend! die Welschen Hühner in meinen Körben sind ganz ausgehungert — He! Hausknecht! hol dich der Henker! hast du denn keine Augen im Kopfe? Kannst nicht hören? — Wär's nicht eben so wohl gethan, als einmal zu trinken, wenn man dir den Hals bräche, so bin ich ein Erzschorke! — Komm, ins Henkers Namen! — Hast kein' Ehr' im Leibe?

(Gadshill kömmt.)

Gadshill. Guten Morgen, ihr Schwäger. Was ist die Glocke?

2. Fuhrmann. Ich glaub' 's ist zwey Uhr.

Gadshill. Komm, leih mir deine Laterne; ich will im Stall nach meinem Wallach sehn.

1. Fuhrmann. Ha, sachte, bitt' ich Euch. Ich weiß wohl andre Kniffe, die zwey solche aufwiegen, das glaubt mir.

Gadshill. Komm, leih mir deine.

2. Fuhrmann. Ey ia doch! meynst du das? — Leih mir deine Laterne, sagt er — Wahrhaftig, erst an den Galgen mit dir!

Gadshill. Hört doch, Schwager, um welche Zeit denkt ihr wohl in London zu seyn?

1. Fuhrmann. Zeitig genug, um bey Lichte zu Bett zu gehen, das kannst du glauben — Komm, Nachbar Mugges, wir wollen die Herren wecken;

sie wollen mit Gesellschaft weg, denn sie haben viel Gepäcke.

(Die Fuhrleute gehn ab.)

Badshill. He! komm her, Aufwärter!

Aufwärter. Bey der Hand, sagt der Beutelschneider. \*)

Badshill. Eben so gut kanns heißen: bey der Hand, sagt der Aufwärter; denn ich sehe keinen größern Unterschied zwischen dir und dem Beutelschneider, als zwischen dem Nachweisen der Zimmer und der Arbeit. Du machst die Anschläge.

Aufwärter. Guten Morgen, Herr Badshill. Es bleibt bey dem, was ich Euch gestern Abend sagte. Es ist hier ein kleiner Edelmann aus der Wildnis in Kent, der drey hundert Mark im Golde bey sich hat; ich hör' es ihn gestern Abend über Tisch zu einem aus seiner Gesellschaft sagen; eine Art von Auditor; ein Kerl, der auch eine Menge Gepäcke bey sich hat, Gott weiß, was. Sie sind schon auf, und verlangen Eyer und Butter. Sie wollen igt gleich fort.

Badshill. Höre, Freund, wenn sie nicht unterwegs St. Niklas Diener †) antreffen, so geb' ich dir meinen Hals.

\*) Ein sprichwörtlicher Ausdruck, der auch bey andern Schriftstellern der damaligen Zeit, in niedern Reden, oft vorkömmt. Steevens.

†) Der heil. Nikolaus wurde als ein Schutzpatron der Strassenräuber anaesehen, die daher St. Nicholas'clerks oder knights hießen, wie Steevens aus mehrern Verspielen zeigt.

Aufwärter. Nein, den will ich nicht; spar' ihn lieber für den Henkersknecht; denn ich weiß so schon, daß du dem heiligen Niklas so ehrlich dienst, als ein unehelicher Kerl nur immer kann.

Gadshill. Was sagst du mir da vom Henkersknecht? — Werd' ich gehängt, so werd' ich's paarweise, und mache den Galgen fett; denn wenn ich gehängt werde, so wirds auch der alte Sir John; und du weißt, er ist kein Hungerleider — Still! es giebt noch andre lose Vögel, wovon du dir nicht träumen läßt, die sich zum Spaß gefallen lassen, unser Handwerk zu zieren, und die würden gewiß, wenn das Ding zur Sprache käme, um ihres eignen Credits willen alles ins Gleiche bringen. Ich bin mit keinen armseligen Fußgängern verbrüderet, mit keinen Sechspfennigs-mördern mit langen Stöcken, mit keinen von jenen tollen roth ums Maul gefärbten Malzwürmern \*); sondern mit Adelsstand und Ruhestand, mit Bürgemeistern und grossen Hänsen, die was durchsetzen können, die lieber schlagen, als reden, und lieber reden, als denken, und lieber denken, als beten. Aber das lüg' ich doch; denn sie beten unaufhörlich zu ihrem Heiligen, dem Staat; oder erbeuten \*\*) vielmehr

\*) D. i. deren Gesicht vom vielen Biertrinken roth geworden. Im Original ist dieß durch Ein komisch zusammengesetztes Wort: mustachio-purple-hued-malt-worms, ausgedrückt.

\*\*) Ein Wortspiel mit *to pray*, beten, und *to prey*, Beute machen.

was von ihm. Denn sie reiten auf ihm hin und her, und machen ihn zu ihrer Beute \*) — Höre nur, wir stehlen so sicher, wie in einer Festung, getrost und unverzagt; wir haben das Recept des Farnsamens \*\*); wir gehn unsichtbar herum.

Aufwärter. Nun, mich dünkt doch, ihr habt euer unsichtbares Herumgehen mehr der Nacht, als dem Farnsamens zu danken.

Gadshill. Gib mir die Hand; du sollst deinen Antheil an unserm Raub haben, so wahr ich ein ehrlicher Kerl bin.

Aufwärter. Nein, lieber laß mich ihn haben, so wahr du ein ehrloser Dieb bist.

Gadshill. Geh doch — Kerl kann doch wohl Jedermann heißen \*\*\*) — Laß den Hausknecht meinen Wallach aus dem Stall bringen — Leb wohl, du alter Kalmeuser.

(Sie gehn ab.)

\*) Boots kann Beute und auch Stiefeln bedeuten; daher antwortet der Aufwärter im Englischen: What? the common-wealth their boots? will the hold out water in foul way? — „Was? den Staat machen sie zu ihren Stiefeln? werden die bey nassen Wegen dicht halten?„ — Und Gadshill versteht darauf: „Freylieh, freylieh; die Gerechtigkeit hat sie selbst dazu gewächst.“

\*\*) Der Saamen des Farnkrauts sitzt auf der verkehrten Seite des Blatts, und ist so klein, daß er dem Auge entgeht. Johnson.

\*\*\*) D. i. das Wort Kerl hättest du mir nicht verändern, und Dieb dafür sagen dürfen.